



## Interview mit Miriam Bley (August 2016)

*Unsere DTSVler sind rund um den Globus nahezu das gesamte Jahr unterwegs. Mit unseren Posts halten wir euch immer auf dem Laufenden, wer, wann und wo gerade im Einsatz ist. Um aber etwas mehr über unsere Kollegen zu erfahren, wollen wir euch in einer Reihe einige unserer Top-Officials vorstellen, und ihnen mit der ein oder anderen Frage*



*vielleicht auch ein kleines Geheimnis entlocken. Den Start machen wir mit Miriam Bley. Miriam Bley ist seit rund 5 Jahren einer der aktivsten deutschen Schiedsrichter. Nach dem Ende ihres Lehramtsstudiums (Englisch und Sport) hat sie sich verstärkt dem Schiedsrichterwesen gewidmet. Durch stetige gute Arbeit hat sie sich vom White Badge zum Silber Badge hochgearbeitet, und ist nunmehr die höchst qualifizierte deutsche Stuhlschiedsrichterin.*

**Tennis-Schiedsrichter:** „Miriam Bley“ – stimmt eigentlich das Gerücht, dass dich nur eine einzige Person so nennt?

**Miriam Bley:** Haha, ja das stimmt – meine Mutter. ‚Ist ja schließlich dein Name‘, sagt sie immer. Meist stelle ich mich im Ausland aber auch so vor, da der Name Miri scheinbar einige Hürden mit sich bringt. ‚Oh, you are Mary?‘  
Miriam verstehen die meisten.

**Tennis-Schiedsrichter:** Was ist dir am liebsten?

**Miriam Bley:** Miri.

**Tennis-Schiedsrichter:** Also dann starten wir das Interview Miri!

**Tennis-Schiedsrichter:** Als Tennisschiedsrichterin gut 30 Wochen im Jahr um die Welt zu reisen, war sicher nicht dein ursprünglicher Berufswunsch oder?

**Miri Bley:** Nein, aber ich war schon immer gerne unterwegs und die Welt wollte ich auch schon immer erkunden. Passt also mit der momentanen Berufswahl super.

**Tennis-Schiedsrichter:** Du hast dich dann für ein Lehramtsstudium in Würzburg entschieden. Nach erfolgreichem Abschluss fiel die Wahl aber auf den Schiedsrichterstuhl und nicht das Klassenzimmer. Wieso?



## **Deutsche Tennis Schiedsrichter Vereinigung**

**Miri Bley:** Damals, als ich mit dem Studium begonnen habe, waren die Einstellungschancen noch sehr gut; hat man uns damals gesagt. Als ich dann fertig war, sah die Sache schon wieder ganz anders aus. Verbeamtet wird man nach dem Referendariat kaum mehr und da hat sich das mit dem Schiedsen gut angeboten.

**Tennis-Schiedsrichter:** Was für ein Lehrertyp wärest du gewesen?

**Miri Bley:** Hmm, gute Frage. Ich glaube, ich wäre recht streng, allerdings gepaart mit Humor und Verständnis.

**Tennis-Schiedsrichter:** Stimmt es, dass du nach einem deiner ersten Matches nie wieder schiedsen wolltest?

**Miri Bley:** Ja, das stimmt wohl. War ganz furchtbar.

**Tennis-Schiedsrichter:** Wie kam es überhaupt zu diesem ersten Einsatz?

**Miri Bley:** Norbert Peick hat damals die Junior Group des Bayerischen Tennisverbands ins Leben gerufen und während eines Futures in Oberhaching durften wir alle schiedsen. In meinem Fall keine so gute Idee, denn ich hatte weder Ahnung von den Regeln, noch habe ich gut gesehen. Dementsprechend sauer war auch die gesetzte Spielerin, die verloren hat, samt Eltern.

**Tennis-Schiedsrichter:** Wieso hast du dann doch weitergemacht?

**Miri Bley:** Sabine Schulz ist mit mir dann erst mal vor die Tür gegangen und ich habe ein paar Tränen verdrückt. Hatte mich dann schon in Sicherheit gewöhnt, aber als ich wieder reinkam, hatte Norbert mein nächstes Match schon auf den Platz geschickt und mir die Scorecard in die Hand gedrückt und zack, saß ich wieder auf dem Stuhl. Hätte er das nicht gemacht, wäre ich wohl jetzt nicht da, wo ich bin (Danke Norbert).

**Tennis-Schiedsrichter:** Du reist extrem viel – nach wie vielen Wochen am Stück Reiseri sagst du: jetzt reicht's?

**Miri Bley:** 4 Wochen Turniere am Stück sind mein Maximum.

**Tennis-Schiedsrichter:** Du hast schon viele Länder bereist - gibt es trotzdem noch Länder/Städte, die du unbedingt noch bereisen möchtest?

**Miri Bley:** Oh, da gibt es noch einige. Wenn ich da jetzt anfangen würde, wird die Liste lang ☺

**Tennis-Schiedsrichter:** Man munkelt, du warst selbst früher eine richtig gute Spielerin - 2. Bundesliga beim TC Weiß Blau Würzburg oder?

**Miri Bley:** Naja, richtig gut ist übertrieben und das ist auch schon gaaaaannzzzzz lange her.



## Deutsche Tennis Schiedsrichter Vereinigung

**Tennis-Schiedsrichter:** Greifst du selbst noch zum Schläger?

**Miri Bley:** Inzwischen nur noch sehr sporadisch. Das Niveau von damals habe ich leider nicht mehr (lacht).

**Tennis-Schiedsrichter:** Früher warst Du auch oft als Linienrichterin im Einsatz. Unter anderem hast du es 2014 in das Herrenfinale der Australian Open geschafft. Kann man sagen, dass Du durch die Erfahrung etwas verständnisvoller bist, falls deinen Linienrichtern heute mal ein Fehler unterläuft?

**Miri Bley:** Ja sicher! Ich kenne die Situation ja selbst von früher. Fehler können jedem passieren. Wichtig ist nur, dass man sich nach einem „Overrule“ weiter konzentriert und nicht aus der Ruhe bringen lässt. Abhaken und nicht weiter darüber nachdenken, denn sonst passiert meist gleich der nächste Fehler.

**Tennis-Schiedsrichter:** Wird jedes Overrule notiert?

**Miri Bley:** Bei mir schon – wie das andere Schieris machen, weiß ich nicht. Jeder hat da ja so seine eigene Technik.

**Tennis-Schiedsrichter:** Seitdem dir vor rund anderthalb Jahren das Silver-Badge verliehen wurde, konzentrierst du dich voll und ganz auf die Arbeit auf dem Stuhl. Hättest du mal wieder Lust an die Linie zu gehen?

**Miri Bley:** Ja, auf jeden Fall! Ich war sogar zu Beginn des Jahres in Brisbane erst wieder für einen Tag an der Linie. Generell fände ich es gut, wenn Top-Schiedsrichter hin und wieder mal an der Linie arbeiten würden, so kann man den Platz auch mal wieder aus einer anderen Perspektive erleben.

**Tennis-Schiedsrichter:** Apropos Silver-Badge - wie hat Dich eigentlich die Nachricht erreicht und was war dein erster Gedanke?

**Miri Bley:** Weiß ich noch genau, weil nämlich keiner daheim war, dem ich davon hätte erzählen können und praktisch auf dem Weg zum Arbeiten im Restaurant war. Es kam eine Email von der ITF, in der mir das mitgeteilt wurde. Ich bin dann beim Arbeiten die ganze Zeit mit dem breitesten Grinsen rumgelaufen und meine Kollegen, die keine Ahnung von Tennis haben, haben mir dann zur verliehenen Silbermedaille gratuliert 😊

**Tennis-Schiedsrichter:** Schauen wir etwas weiter ins Jahr 2016. Neben den Grand Slams gibt es mit den Olympischen Spielen in Brasilien ein ganz besonderes Highlight. Du gehörst zum deutschen Aufgebot. Schon aufgeregt?

**Miri Bley:** Ja total! Ich wollte schon immer mal bei den Olympischen Spielen dabei sein. Zudem hatte ich noch nie die Chance nach Brasilien zu reisen. Die Vorfreude ist daher sehr groß.



## **Deutsche Tennis Schiedsrichter Vereinigung**

**Tennis-Schiedsrichter:** Dürft Ihr euch auch andere Veranstaltungen anschauen? Wenn ja, welche würden dich interessieren?

**Miri Bley:** Wir haben uns Tickets für Badminton, Hockey und Basketball gekauft und ich hoffe, dass das zeitlich funktioniert. Wir wissen ja noch nicht, wann unser letzter Tag dort ist. Am liebsten würde ich mir Turnen anschauen, aber das geht leider zeitlich nicht.

**Tennis-Schiedsrichter:** Ein aktuell bestimmendes Thema im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen ist das sogenannte Zika-Virus. Einige Sportler haben schon ihren Verzicht erklärt. Ein Verzicht kam für dich zu keiner Zeit in Frage?

**Miri Bley:** Nein! Ich glaube die Organisatoren sind gut vorbereitet. Zudem ist das Virus wohl eher im Landesinneren verbreitet. Habe mich in der Apotheke mit allerlei Mückenspray eingedeckt.

**Tennis-Schiedsrichter:** Es fällt auf, dass du seit der vergangenen Saison verstärkt bei WTA-Turnieren arbeitest. Täuscht der Eindruck?

**Miri Bley:** Nein, der Eindruck täuscht nicht! Ich erhalte über das Jahr mehrere Designate Spots, und bin seit Ende der letzten Saison ins Nachwuchsteam der WTA aufgenommen worden – im sogenannten „Rising Star Team“.

**Tennis-Schiedsrichter:** Wie baut sich das Team auf?

**Miri Bley:** Das Team besteht aus 4 Schiedsrichterinnen aus Brasilien, Italien, Frankreich und Deutschland, bei denen die WTA ein besonderes Potential sieht und sie daher fördert.

**Tennis-Schiedsrichter:** Von der Damentour weiß man, dass das Verhältnis unter den Spielerinnen aufgrund der Konkurrenzsituation oft etwas „frostig“ ist. Wie ist das bei den Schiedsrichtern? Auch bei euch besteht eine gewisse Konkurrenzsituation.

**Miri Bley:** Klar versteht man sich mit einigen besser, mit anderen weniger gut. Ich sehe da Parallelen zur normalen Berufswelt. Platz für Freundschaften gibt es aber schon. Meinen Freund habe ich z.B. auch über das Schiedsen kennengelernt.

**Tennis-Schiedsrichter:** Kannst Du eigentlich von der Arbeit als Schiedsrichter leben?

**Miri Bley:** Ja 😊

**Tennis-Schiedsrichter:** Was sind deine nächsten Stationen?

**Miri Bley:** Rio, danach New York und ca. zwei Wochen nach den US Open geht die Asien-Tour los. Ende November bin ich dann wieder daheim in Deutschland.

**Tennis-Schiedsrichter:** Vielen Dank für das Gespräch.